

## Neuer Leiter der Fachgruppe „Schöngeistiger und populärwissenschaftlicher Verlag“

Mit Wirkung vom 1. Februar 1939 hat der Leiter des Deutschen Buchhandels, W. Baur, den Verlagsbuchhändler Dr. Adolf Spemann i. Fa. J. Engelhorn's Nachf. Adolf Spemann, Stuttgart, zum Leiter der Fachgruppe II — schöngeistiger und populärwissenschaftlicher Verlag — berufen.

Dem bisherigen Leiter der Fachgruppe, N. Diederichs, wurde der Dank für seine Tätigkeit ausgesprochen.

## Richtlinien zur Verringerung der Remittenden

Die Fachschaft des deutschen Zeitungs- und Zeitschriften-Einzelhandels (in der Reichspressekammer) bittet uns, folgendes zu veröffentlichen:

»Wir beziehen uns auf die im Vorjahr bereits im Börsenblatt Nr. 149, 151 und 157 zum Abdruck gebrachten Ausführungen betreffend die praktische Anwendung der Richtlinien zur Verringerung der Remittenden vom 20. April 1938«.

Auch in letzter Zeit haben wir noch feststellen müssen, daß Zeitungshändler oder sonstige Einzelhandelsstellen ein und dieselbe Zeitung oder Zeitschrift von mehreren Lieferfirmen beziehen.

Wir bringen daher die vorerwähnten Ausführungen erneut in Erinnerung und verweisen insbesondere auf Ziffer VI der von der Reichspressekammer erlassenen Richtlinien, wonach die Bestellung oder der Bezug einer bestimmten Zeitung oder Zeit-

schrift nur bei einer Lieferfirma zu erfolgen hat, um den Lieferfirmen die Kontrolle der Rückgaben zu ermöglichen. Der Bezug der gleichen Zeitung oder Zeitschrift von zwei oder mehreren Lieferfirmen verhindert jede Übersicht und ist deshalb unzulässig.

Diese Bestimmung verlangt nicht, daß der Händler etwa seinen gesamten Bedarf an Zeitungen oder Zeitschriften nur bei einer einzigen Lieferfirma decken soll. Eine solche Verpflichtung ist in der Praxis deswegen undurchführbar, da Presseerzeugnisse, für die bestimmte Auslieferungsrechte seitens der Verlage vergeben sind, auch von den in Frage kommenden Lieferanten bezogen werden müssen.

Trifft dies jedoch nicht zu, dann muß sich der Händler nun endlich entscheiden, von welchem Lieferanten er künftig eine solche Zeitung oder Zeitschrift beziehen will.

Da die Durchführung eines Remittendenkontrollverfahrens Pflicht ist, ersuchen wir auch an dieser Stelle nochmals um ausnahmslose Beachtung.

Die Ortsfachschaftsleiter sind gleichzeitig angewiesen, eine entsprechende weitere Veranlassung zu treffen.«

Weiter macht die Fachschaft des deutschen Zeitungs- und Zeitschriften-Einzelhandels darauf aufmerksam, daß infolge der z. Bt. übergroßen Inanspruchnahme unangemeldete Besuche nicht abgefertigt werden können. Sie richtet deshalb an alle Mitglieder wie auch die Amtsträger die Aufforderung, bei notwendigen persönlichen Rücksprachen mit der Hauptverwaltung in Berlin den Besuch vorher schriftlich anzumelden.

## Einhundertfünfzig Jahre E. S. Mittler & Sohn

Die Wissenschaft eine Waffe,  
Die Waffe eine Wissenschaft!

Dieses Wort, das Felix Dahn der Arbeit des Verlagshauses E. S. Mittler & Sohn widmete, bildet Leitpruch und Grundmotiv der Jubiläumsschrift, die der Verlag aus Anlaß seines hundertfünfzigsten Geburtstages herausgibt. Selten verspürt man wohl so stark die untrennbare Verbundenheit des Einzelnen mit dem Schicksal seines Volkes wie beim Lesen dieser Verlagsgeschichte, die zugleich einen Rechenschaftsbericht über eine einhundertfünfzigjährige vom Vater auf den Sohn, vom Ahn auf den Enkel sich vererbende, stets im Dienste nationaler Staatsführung stehende Arbeit gibt. Denn tatsächlich spiegelt sich mit scharfer Klarheit im Werden und Wirken des Mittler'schen Verlages das Auf und Ab der preußisch-deutschen Geschichte wider, wohl kaum ist ein ähnliches Unternehmen so auf Gedeih und Verderb mit dem wechselvollen Schicksal seines Volkes verbunden gewesen. Denn jedem erkenntlich zeichnet sich in seinem Werk das Bild vom Geiste und Schaffen der Männer ab, die das deutsche Volk vom Preußen Friedrichs des Großen bis zum Großdeutschen Reich Adolf Hitlers geführt haben.

Am 3. März 1789 erhielt Johann Heinrich Wilhelm Dieterici (\* 1758, † 1837) durch ein königliches Privileg die Erlaubnis, in Berlin eine Buchdruckerei zu eröffnen. Er begann seine Arbeit mit der Herausgabe eines Bandes eigener Gedichte, und obwohl es seiner Druckerei bald nicht an Aufträgen fehlte, beschäftigte er sie von Anfang an mit verlegerischen Arbeiten, die vorwiegend vaterländische und volkstümliche Schriften umfaßten. Der junge Verlag, der unter dem Zusammenbruch Preußens schwer gelitten hatte, nahm bei dem Wiederaufbau des Landes schnell einen ungeahnten Aufschwung. Der König hatte die charaktervolle, preußische Haltung Dieterici während der Franzosenzeit nicht vergessen und belohnte sie durch ein Privileg, das ihn mit dem Druck und Verlag der »Rang- und Stammliste der Preussischen Armee« betraute. Diese Rangliste, die erstmalig im Jahre 1816 erscheinen konnte, bildete zusammen mit dem von Dieterici's Schwiegersohn gegründeten »Militair-Wochenblatt« den Grundstock zu der heute über-

ragenden Stellung des Jubiläumsverlages auf dem Gebiete der militärwissenschaftlichen Literatur.

Nach dem Tode seines zweiten Sohnes, der das Geschäft eigentlich übernehmen sollte, legte Dieterici sein Werk in die Hände seines Schwiegersohnes Ernst Siegfried Mittler (\* 1785, † 1870), der wie kein anderer geeignet war, es auszubauen und zu erweitern. Schon aus eigener Kraft hatte sich Mittler eine bedeutende Stellung als Verleger preussischer Militärliteratur geschaffen, für die er sich mit besonderer Tatkraft und Geschick einsetzte. Dem »Militair-Wochenblatt«, mit dessen Herausgabe er sein Verlagsunternehmen begann und das heute im 123. Jahrgang erscheint, konnten bald andere militärwissenschaftliche Veröffentlichungen folgen, die nach der Verschmelzung seines Verlages mit dem von Dieterici's an Zahl immer mehr zunahmen. Mittler's Bestreben war es aber auch, nicht nur die reinen Militärwissenschaften zu pflegen, der weitblickende Mann öffnete auch anderen Gebieten der Wissenschaft, wie z. B. der Theologie, Medizin, Philosophie, Geschichte, Volkswirtschaft und Verkehrsweisen einen weiten Raum.

Mit der gleichen Energie, mit der Mittler sich für seine eigenen Interessen einsetzte, trat er auch für die seines Standes ein. Nahezu dreißig Jahre hat er an der Fortentwicklung des literarischen Rechtsschutzes mitgewirkt und war Mitgründer und -leiter des »Unterstützungsvereins Deutscher Buchhändler und Buchhandlungsgehülfen«.

Die ständig wachsende Bedeutung seines Unternehmens machte es erforderlich, daß Mittler die Räume des Verlages am Schloßplatz unter der Stechbahn in das Haus auf der Kochstraße 69 verlegte, in dem sich unter Hinzunahme weiterer Grundstücke noch heute Druckerei und Verlag befinden.

Nach dem frühen Tode seines einzigen Sohnes bestimmte E. S. Mittler seinen Enkel Theodor Toeche (\* 1837, † 1919) zu seinem Nachfolger. Toeche, ein Schüler Rantke's, ist es zu danken, daß die historischen und philosophischen Gebiete des Verlages einen großen Aufschwung nahmen. Winkelmann ließ in seinem Verlag die berühmte »Geschichte Friedrichs des Gro-